

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1928

27 (1.7.1928)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Pressverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Pressverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 27.

Karlsruhe, Sonntag, den 1. Juli 1928.

21. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Einfalt.

In meinem religiösen Leben erkenne ich, daß, wenn es wahres Leben wieder werden soll, ich zu den einfachen Anschauungsweisen der ersten Zeit zurückkehren muß.... Es ist eigentlich gar nicht das einfach menschliche, nicht das natürliche Verhältnis; es muß wieder ohne Klügelei, rein einfältig werden. Das Herz muß stehen wie das Kind zu den Eltern, wie die Braut zum Bräutigam, in unmittelbarer Gemeinschaft, wie von Angesicht zu Angesicht, wie Herz zu Herz, nicht Vermittlung durch bloßes Denken und Reflektieren.

„Werdet wie die Kinder!“ Ludwig Richter.

Gott, laß uns dein Heil schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
laß uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Matthias Claudius.

o o o Wahre Größe. o o o

Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß sein. Luk. 9, 48.

Wom Dienste der Kleinen an den Großen redet der Herr. Das Kind hat er neben sich gestellt, es soll ein stummer und doch beredter Zeuge an die streitenden Jünger sein. Wie schmerzlich muß es für den Herrn gewesen sein, den Zank, welcher unter ihnen der Größte wäre, unter ihnen zu sehen! Wir kennen solchen Streit in einem Geschwisterkreise, wo jedes meint, es müsse das liebste Kind sein, und wissen wohl, wie Neid und Eifersucht ihr Werk treiben. Hier galt's aber die Größe im Himmelreich, also scheinbar etwas Heiliges und Gutes. Der Heiland zankt sie nicht, sondern zeigt ihnen in seiner Milde den Weg, auf welchem sie dazu kommen können: „So ihr nicht umkehret und werdet wie dies Kind“, sagt er in einem andern Evangelium, „so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“. Das ging den Jüngern hart ein, von einem Kinde zu lernen und den Weg einzuschlagen, klein zu werden, um zur Größe zu gelangen. Nun ja, der Wunsch, „wieder ein Kind zu sein“, ist nur ein Traum. Aber wie die Kinder sollen wir werden. Ein Kind ist kein Engel, kein sündloses Geschöpf, aber es liegt noch auf seiner Stirne und in seinen Augen, trotz dem Keim der Sünde, etwas vom Glanz des Paradieses und ein Stück vom Himmel. Kinder sind mit ihrem Sein, mit ihren oft durchdringenden Fragen, mit ihrem stillen Frieden ernste Botsbringer an die Alten. Wie viele Eltern hat ein Kind beschämt! Ich denke an jenes kleine Kind aus der Kinderschule, auf das seine streitenden, sich schlagenden Eltern prallten, als es in der Kammer auf den Knien lag und betete: „Ach, lieber Heiland, mache

doch meinen Vater und meine Mutter wieder gut.“ Die Eltern standen schweigend vor dem Kinde, reichten sich die Hand, und Friede ist seitdem im Hause geblieben. Hat das Kind nicht die Alten gesegnet?

Aber worin die Kinder den Alten insbesondere ein Vorbild sein sollen, ist doch ihre Demut, ihr Glaube, ihr Vertrauen und ihr Genügen.

Was ist doch das Schönste an einem Kinde? Doch wohl das, daß es nichts von sich selbst weiß, weder wie schön, wie reich, noch wie geschick es ist (natürlich wenn die Alten es ihm nicht sagen). Es greift nach jedem Kinde, das es trifft, und fragt nicht, wes Standes es sei. Und siehe sodann seinen Glauben. Da ist unbedingtes Vertrauen zu den Eltern, und wenn der Vater sagt: „komm, wir wollen miteinander gehen“, da fragt es nicht: „aber wohin?, sonst gehe ich nicht mit“. Ihm ist es genug, daß der Vater mitgeht, wie jenes Steuermanns Kind im Sturm so sicher und ruhig war, während alle anderen den Untergang vor Augen sahen und bewundernd es fragten: „warum bist du so ruhig?“ und das Kind antwortete: „mein Vater sitzt ja am Steuerruder“. Oder wie jener Knabe in Schottland, dem ein Naturforscher eine große Summe Geldes anbot, wenn er ihm eine Blume, die tief unten über einem gähnenden Abgrunde blühte, holen würde. Der Knabe ging an den Rand der Felswand und schaute hinab, schüttelte den Kopf und sagte: „nein, ich kann nicht“. Dann dachte er wieder an die Summe Geldes, womit er seinen Eltern helfen könnte, und sagte entschlossen: „ja, wenn mein Vater das Seil hält“. Er wußte: dann bin ich geborgen. Gilt's nicht auch uns, solches Vertrauen zu haben in unsern himmlischen Vater, daß er uns am Seil hält mit starker, fester Hand? — Wie ist sodann Kindeshand so schnell gefüllt, wie spielt es mit seiner kopflosen Puppe weiter! Einst sah ich ein Kind auf der Treppe eines Hauses sitzen. Es hatte ein Stück Glas von einem Kronleuchter, in dessen Prisma die Sonnenstrahlen sich buntfarbig brachen; da sang es über den schönen Farben stundenlang. Ach, dachte ich, liebes Kind, würdest du später im Leben über einen kostbaren Diamanten so glücklich sein wie jetzt über diesem Glasscherben? Ja, was könnte man nicht alles sagen von einem Kinde, worin es den Alten zu Segen und Vorbild werden kann! Daher gilt es, wieder ein Kind zu werden, nicht an Jahren, nicht am Verstand, sondern an der Bosheit, das ist die heilige Aufgabe eines Christenmenschen. „Wohl dem“, sagt der größte Dichter unseres Volkes, „der sich das Kind im Manne bewahrt“. Und dasselbe sagt, nur in tieferem Sinne, der Herr in seinem Wort.

(Aus einer Predigt von Emil Frommel.)

Die badische Kirche und die arbeitende Jugend.

Es ist heute fast zur Mode geworden, von der Entseelung der Arbeit zu reden, überall klingt das Wort von der entseelten, geisttötenden Arbeit. Sicherlich entspringt dies Wort aus ehrlichem Wollen, aber es trifft nicht den sozialen Tatbestand. Gewiß ist das Berufsbewußtsein oder die Berufsromantik verloren ge-

gangen, es mag aber immerhin gefragt werden, ob dieses Berufsbewußtsein als Wissen um das Berufensein zur Arbeit überhaupt in dem oft vorausgesetzten Maße in irgend einer Wirtschaftsepoche lebendig gewesen ist, ob nicht vielmehr immer gemäß dem alten Bibelwort die Arbeit als Last, als Mühsal empfunden wurde, als notwendiges Mittel zur Lebenserhaltung. Dies gilt nicht nur für die Hand-, sondern auch für die Kopfarbeit. Die moderne technische Entwicklung hat in sehr vielen Berufen die Arbeit von der mühseligen körperlichen Anstrengung entlastet, durch Benützung der Maschinen ergiebiger und auch leichter gemacht. Aber die Technik wird auch bei Anwendung raffiniertester Maschinen, bei völliger Umwälzung der Wirtschaftsmethoden der Arbeit nie den Charakter des Zwanges nehmen können, sie wird daher stets mit Unlust verbunden sein.

Der moderne Industriearbeiter wendet sich daher auch gegen die Rede von der Entseelung der Arbeit, das ist ihm nicht das große Problem, sondern daß die Arbeit sein ganzes Leben ausfüllen soll, daß er lebt, um zu arbeiten, nicht arbeitet, um zu leben, er will außerhalb seiner Arbeit ein persönlich freies, wertvolles Leben führen. Daher die erbitterten Kämpfe um die Arbeitszeit, um den Erholungsurlaub für Erwachsene und für Lehrlinge.

Es ist zu beachten, daß auch zur Erhaltung der Gesundheit und der körperlichen Spannkraft gerade beim heranwachsenden Menschen der Urlaub eine notwendige Forderung der Stunde ist. Es scheint, als ob der Urlaub der Jugendlichen Gesetz werden soll, da der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates einen entsprechenden Zusatz zum Arbeitsschutzgesetz annahm.

Nun hat auch die badische Landesynode gesprochen und einmütig den Urlaub der Jugendlichen gefordert. Darüber ist sie noch einen Schritt hinausgegangen und hat bei den Gemeinden die Unterstützung der Ferienheime angeregt. Nicht nur Urlaub, sondern auch die Möglichkeit, diesen Urlaub zur körperlichen und seelischen Erfrischung anzuwenden, kurz, die Bildung der christlichen Persönlichkeit, ist das Gebot des Jugendschutzes. Wir müssen der Synode dankbar sein, daß sie das Augenmerk der Öffentlichkeit auf diese Fragen gelenkt hat.

Die Rundgebung der Landesynode

hatte folgenden Wortlaut:

„Die Landesynode lenkt das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die Not der Lehrlinge sowie der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, die ohne Ferien und ausreichende Freizeit schweren Gefahren Leibes und der Seele ausgesetzt sind.

Die Synode unterstützt den Reichsausschuß Deutscher Jugendverbände in seinen Forderungen, daß durch reichsgefegliche Regelung der Jugend bezahlter Urlaub gesichert wird.

Die Landesynode bittet die Kirchengemeinden, alle evangelischen Jugendpflegeorganisationen darin zu unterstützen, daß die Ferienheime für eine billige, Körper und Seele erfrischende Freizeit für die erwerbstätige Jugend ausgebaut werden können.“

Dr. F.

o Gustav-Adolf-Tagung in Freiburg. o

Auf Grund der stattgefundenen Besprechungen mit den Führern des Gesamtvereins hat nun der Zentralvorstand in Leipzig die Grundzüge des Programms der Tagung festgestellt. Sie beginnt am Montag, den 17. September, am Abend mit der offiziellen Begrüßungsfeier, bei der die staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden zum Worte kommen und auch schon Vertreter der Diaspora sprechen werden. Am Dienstag wird der Vormittag durch Sonderkonferenzen ausgefüllt sein. Nachmittags wird für die evangelischen Schüler der höheren Schulen und die Oberklassen der Volksschulen eine Versammlung in der Lutherkirche gehalten und zugleich im Hörsaal 1 der Universität eine Frauenversammlung mit einem Lichtbildervortrag stattfinden. Um 1/26 Uhr beginnen die beiden Festgottesdienste in der Ludwigs- und in der Christuskirche; Prediger: Hauptpastor D. Schöffel aus Hamburg und Pastor Graf Lüttichau aus

Kaiserswerth. Für 8 Uhr abends ist ein Volksabend in der Festhalle geplant, bei welchem die Auslandsdeutschen aus der Welt zu Worte kommen werden.

Der Mittwoch beginnt mit der geschlossenen Versammlung der Abgeordneten. Nachmittags um 4 Uhr findet die erste öffentliche Hauptversammlung statt, bei welcher der Jahresbericht des Vorsitzenden, Geh. Rat D. Rendtorff, und der Rassenbericht erstattet werden, und Generalsuperintendent Schian-Breslau einen Vortrag hält über: „Die Bedeutung der Reformation für die evangelische Gemeinde in besonderer Beziehung auf die evangelische Diaspora“. Der Tag schließt mit der Aufführung des „Mias“ in der Festhalle.

Am Donnerstag-Morgen werden in der Paulus- und der Lutherkirche Morgenandachten gehalten. Darnach beginnt die 2. öffentliche Hauptversammlung, in welcher die Liebesgaben überreicht werden und die Abstimmung über die große Liebesgabe stattfindet, für welche der Zentralvorstand weils drei Gemeinden zur Auswahl stellt.

Den Schluß der eigentlichen Tagung bildet der Vortrag des Vorsitzenden des badischen Gustav-Adolf-Vereins, Stadtpfarrer Hauß aus Stockach, über: „Die badische evangelische Diaspora im Zusammenhang mit der Geschichte der Reformation am Oberrhein“.

Der Nachmittag ist der Erholung in der nächsten Umgebung der Stadt gewidmet, der Abend soll die Festgäste zu einem einfachen Mahle vereinigen. Der Nachklang wird in einem Ausflug nach Basel bestehen, wozu der schweizerische evangelisch-protestantische Hilfsverein, der die gleichen Ziele verfolgt, eingeladen hat. Wer daran sich nicht beteiligt, kann an verschiedenen Ausflügen in den Schwarzwald teilnehmen. Am Montag vor Beginn der Tagung ist auch für die schon Anwesenden ein Ausflug nach Breisach in Aussicht genommen. Die Ausflüge haben den Zweck, die Festteilnehmer mit unseren Diasporagemeinden in Fühlung zu bringen zu gegenseitiger Förderung.

Und noch etwas Größeres kommt vorher: Am Sonntag den 16., sollen auch unsere Glaubensgenossen vom Lande die Möglichkeit haben, Aufgabe und Kraft des großen Helfers der Diaspora zu verspüren durch eine große Volksversammlung in der Festhalle und, wenn diese nicht reicht, noch in anderen Räumen. Hervorragende Redner aus dem Inland und vor allem aus dem Ausland werden sprechen, ein Massenchor unter Leitung des Landesmusikdirektors Dr. Bapen wird das große Kirchengesangsfest, das am letzten Sonntag in Schopshelm stattfand, dabei nachklingen lassen. — In diesem Sonntag werden auch auswärtige Redner in den Gottesdiensten des Vormittags predigen.

o o Bilder aus der Diaspora. o o

3.

Hilfe für die Konfirmanden.

Den Konfirmanden-Unterricht in W. besuchten zwei prächtige Buben, Zwillinge. Sie hatten zweimal wöchentlich einen Weg von zwei Stunden zurückzulegen und heimwärts brauchten sie gar 2 1/2 Stunden, da die Straße stark ansteigt. Fahrgelegenheit war keine da. Bei starkem Schneefall war der Marsch mühsam und es dunkelte bereits, wenn sie den Rückweg antraten. Ich begleitete sie oft ein Stück weit, und der Vater pflegte ihnen entgegen zu gehen. Während des Unterrichts wurden sie manchmal infolge der Anstrengung recht müde und schläfrig. So konnte das nicht weitergehen. Ich ging auf die Suche nach Familien, die bereit wären, den beiden Konfirmanden den Winter über Unterkunft zu bieten. Es fanden sich bald sechs Familien, die je für einen Monat die Kinder kostenlos aufnahmen. Wie dankbar und dankbar waren die Kinder und ihre Eltern für diese erwartete Hilfe!

Ein kleines Beispiel von Notständen und Schwierigkeiten in der Diaspora, aber auch von der Opferwilligkeit, die sich unter den Evangelischen findet. Heutzutage baut der Gustav-Adolf-Verein da und dort Konfirmandenhäuser, die den Kindern, die weit entfernt wohnen, für die Zeit des Konfirmanden-Unterrichts ein Heim bieten.

4.

Christliche Weitherzigkeit.

Wir stehen heute mitten in der sog. ökumenischen Bewegung, die eine Annäherung und Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen anstrebt. Leider hat sich bis jetzt die offizielle römisch-katholische Kirche von jener Bewegung fern gehalten. Aber manchmal begegnet man gerade in ganz katholischen Gegenden einer überraschenden christlichen Weitherzigkeit und Duldsamkeit. Auch bei dem katholischen Klerus. Ein ökumenisches Bild aus der Diaspora, allerdings aus einer Zeit, die Jahrzehnte zurückliegt, möchte ich hier kurz schildern.

Im badischen Schwarzwald lernte ich einen bejahrten katholischen Priester kennen, der von dem edeln Geist des Konstanzer Bischofs S. H. v. Wessenberg berührt war. In dem Städtchen, wo er wirkte, war vorübergehend ein junger evangelischer Arbeiter beschäftigt, der sich bei der Arbeit eine gefährliche Blutvergiftung zuzog. Sterbend begehrte er seelsorgerlichen Trost. Der evangelische Geistliche wohnte zu weit entfernt, als daß er noch rechtzeitig hätte herbeigerufen werden können. An seiner Stelle besuchte den Schwerverkranken der katholische Pfarrer, las ihm aus dem Neuen Testament das Gleichnis von dem verlorenen Sohn und aus dem evangelischen Gesangbuch, das er sich von einem evangelischen Gemeindeglied erbeten, einige der Trost- und Sterbelieder vor und betete mit ihm das Vaterunser. Nach der Beerdigung dankte der evangelische Geistliche dem katholischen Amtsbruder herzlich für die seelsorgerliche Aushilfe. Bescheiden lehnte jener den Dank ab, da ein solcher Dienst einfache Christenpflicht sei.

Aber wie notwendig ist andererseits die Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins, der unermüdet dafür sorgt, daß auch die entfernt wohnenden evangelischen Glaubensbrüder von der Seelsorge ihres eigenen Geistlichen erreicht werden können.

5.

Der Konfirmationspruch.

In einem ganz katholischen Dorf, 6 Stunden von einer Pfarrei entfernt, suchte ich einen jüngeren Mann auf, den einzigen Evangelischen dort. Das Herz ging ihm auf, und er erzählte mir seine Erlebnisse. Er war Schmied und hatte nach längerer Wanderschaft bei dem Dorfschmied des Orts Arbeit gefunden. Er war ein bescheidener, solider und tüchtiger Mensch und hatte in den Augen der Dorfbewohner und der Familie des Meisters nur den einen Fehler, daß er evangelisch war. Trotzdem gewann er die Liebe der Tochter des Hauses und hatte die verlockende Aussicht, das Geschäft des zukünftigen Schwiegervaters zu erhalten. So weit war alles gut. Aber als unerlässliche Bedingung einer Heirat wurde von ihm der Uebertritt zum katholischen Glauben gefordert. Das versetzte ihn in schwere innere Kämpfe und er stand ganz allein. Niemand war da, der ihn in seinem Glauben bestärken konnte. Aber sein Konfirmationspruch schärfte ihm sein protestantisches Gewissen. Dieser Spruch steht im Brief an die Hebräer geschrieben, Kap. 4 V. 14, und wäre für manchen Evangelischen eine heilsame Mahnung. Endlich faßte der junge Mann den Entschluß, der Versuchung zum Abfall vom Glauben durch die Flucht zu entkommen. Heimlich schnürte er sein Bündel und machte sich an einem lachenden Sonntag Morgen in aller Herrgottsfrühe auf den Weg ohne Abschied. Aber er kam nicht weit. Meister und Braut holten ihn auf der nächsten Eisenbahnstation ein. Der Meister meinte, einem Menschen, der so treu an seinem Glauben hänge, könne man auch sein Kind anvertrauen, und die Tochter war nach einigem Schwollen derselben Ansicht.

Zwar mußte der junge Mann in katholische Trauung und Kindererziehung willigen, was unter den gegebenen Verhältnissen in rein katholischer Gegend kaum zu vermeiden war, aber in seinem protestantischen Glauben blieb er fortan unangefochten. Und wenn im Dorf die Glocken zum katholischen Gottesdienst läuteten, ging er in die Stube, wo sein Konfirmationspruch und das Bild der Kirche, wo er konfirmiert worden war, an der Wand hing und las in seiner Bibel und in seinem Gesangbuch.

„Aber“ — so schloß er seine Erzählung — „es fehlt mir dabei immer etwas, die Gemeinschaft mit den Glaubensgenossen, mit denen man singt und betet, man fühlt sich so vereinsamt, klein und schwach mit seinem Glauben. Darum bin ich so froh, daß

jetzt in B., das ich in 2½ Stunden erreichen kann, wenigstens alle 6 Wochen ein evangelischer Gottesdienst stattfindet.“ — Und dieser evangelische Gottesdienst wurde mit Unterstützung des Gustav-Adolf-Vereins eingerichtet. W.

○ ○ ○ Zur Reisezeit. ○ ○ ○

Einen zeitgemäßen Ruf läßt Kirchenrat D. Kübel in Frankfurt a. M. ergehen. Auch wir wollen ihn weiter sagen:

„Ihr Evangelischen!

Bleibt auf der Reise, in Eurer Sommerfrische und Eurem Kurort, Eurer evangelischen Kirche treu!

Reisezeit ist Erholungszeit. Führt auch Eurer Seele neue Kraft zu und besucht den Gottesdienst Eures Kurorts! In den Ferien verfängt die Ausrede wirklich nicht, daß Ihr für die Kirche „keine Zeit“ hättet!

Nehmt auch Rücksicht auf die einheimische Bevölkerung. Sie wird durch Euch am Sonntag wie am Werktag in Unruhe erhalten und durch Euer bloßes Dasein, Euer Leben in Nichtstun und Genuß, demoralisiert. Geht Ihr auch noch an ihrer Kirche achtlos vorüber, so macht Ihr ihr zu allem übrigen ihren Glauben und ihre Kirche oder vor ihr — Euch selbst und Euren Glauben, Eure Kirche verächtlich! Die Einheimischen beurteilen nach Euch und Eurer kirchlichen oder unkirchlichen Art den Wert ihrer und Eurer Religion und Kirche!

Erkundigt Euch in katholischer Gegend rechtzeitig nach dem evangelischen Gottesdienst. An vielen katholischen Orten sind während der Kurzeit evangelische Gottesdienste eingerichtet. Tragt durch Euren Besuch bei zu ihrem Fortbestand!

Schließlich: prüft Eure Reisehandbücher, ob sie das Nötige über Zeit und Ort des evangelischen Gottesdienstes mitteilen. Es gibt Reisehandbücher, die jedes Reiseziel, jedes Wirtshaus, jede Bequemlichkeit peinlich genau verzeichnen, die evangelische Kirche aber und ihre Gottesdienste geflissentlich totschweigen. Laßt Euch das nicht gefallen; nehmt Euch die Mühe und beschwert Euch beim Verlag; dann wird's besser werden!

Ihr Evangelischen! Bleibt auf der Reise Eurer evangelischen Kirche treu!”

○ ○ ○ Für unsere Kranken. ○ ○ ○

Dankbarkeit.

Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Jef. 38, 17.

Dankbarkeit, sagt man wohl, ist eine seltene Tugend auf Erden. Sie findet sich nicht leicht anderen Menschen gegenüber. Wenigstens erlebt man es immer wieder, daß eines, welches alle Freundlichkeit und Fürsorge erfahren hat, davon geht, ohne ein Wort des Dankes oder auch nur einen freundlichen Händedruck für nötig zu halten. Das ist nicht schön und nicht klug. Noch weniger schön und klug ist es aber, wenn man Dankbarkeit gegen Gott vermissen läßt. Da hat er in unserem Leben unendlichen Segen und viele gnädige Durchhilfe gegeben. Der Mensch nimmt es ruhig an, aber Gott danken, geschweige denn sein Leben zu einer Tat der Dankbarkeit gegen seinen himmlischen Vater zu machen, vermag er nicht. Das ist noch weniger recht und ganz besonders unklug. Durch solchen Undank nimmt man sich selber Trost und Vertrauen aus dem Herzen für die schweren Tage des Lebens.

Wieviel klüger war da doch der gottesfürchtige König Israels, aus dessen Munde das zuerst angeführte Wort stammt. Er war einst in schwere Krankheit verfallen. Die Ärzte gaben ihn auf, und der Prophet, zu dem er um Weisung gesandt hatte, ließ ihm kurzweg sagen: „Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben.“ Als Hiskia dies Wort vernahm, wandte er sich gegen die Wand und betete unter heißen Tränen zu Gott um Hilfe. Da trat, wider aller Menschen Hoffnung, Besserung ein. Der König genas. Das erste, was er tat, war, daß er in den Tempel ging und in heißem Gebet Gott seinen Dank für die wunderbare Durchhilfe aussprach. Diese Dankbarkeit lebte in seinem Herzen fort. Aus ihr schöpfte er die Kraft, in kommenden, noch viel dräuenderen Gefahren fest und glaubensvoll zu bleiben.

Wenn wir nur das auch vermöchten, und aus jeder Not und Gefahr, durch die wir geführt werden, die frohe Zuversicht mitnehmen: Gott nimmt sich unser an! Ach, um Trost ist uns oft so bange, wenn wieder und wieder neues Ungemach sich einstellt. Aber wenn wir dann all der Güte und Barmherzigkeit gedenken können, die der Herr schon an uns getan hat, werden wir wieder getrost. Darum ist es notwendig, daß wir es uns stets neu vor die Seele stellen mit dankendem Herzen. Vergiß ja das Danken nicht! Es macht freudig und getrost.

o o o **Gottesdienstanzeiger.** o o o

Samstag, den 30. Juni 1928.

Christuskirche: Abends 8 Uhr Jubiläums-Fest-Konzert.

Sonntag, den 1. Juli 1928 (4. Sonntag nach Trin.).

Stadtkirche: 10 Uhr Landeskirchenrat E. Schulz. 11¼ Uhr Christenlehre, Landeskirchenrat E. Schulz.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Stadtvikar Reichwein. ¼10 Uhr Pfarrer Herrmann, mit hl. Abendmahl. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Schmitt. ¼10 Uhr Pfarrer Hauf. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauf. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kühn. 10 Uhr Pfarrer Seufert (Kirchenchor der Markuspfarre). 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Kohde.

Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Stadtvikar Kühn. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtenfels.

Lutherkirche: 8 Uhr Stadtvikar Sittig. ¼10 Uhr Pfarrer Renner. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Renner. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Bull.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: ¼10 Uhr Orgelweihe, Pfarrvikar Dreher. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Sigler. Abends ¼8 Uhr Missionsstunde, Pfarrer Sigler.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser. Abends ¼8 Uhr Missionsgottesdienst, Missionar Richter von der Herrnhuter Mission.

Grünwinkel (Schulhaus): ¼10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Schulz. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Schulz.

Rüppurr: 9¼ Uhr Missionsgottesdienst, Missionar Richter (Kollekte). 11¼ Uhr Missionsgottesdienst für Jugendliche und Kinder.

Rintheim: ¼9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard. Nachmittags ¼3 Uhr Wohltätigkeitsbazar im Gemeindefaal.

Schiffgottesdienst:

Rheinhafen, im Andachtsraum der „Hansa“, im 2. Stock, Sonntag, ¼10 Uhr, Stadtmissionar Kolb.

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche: Mittwoch, morgens ¼8 Uhr, Frühgottesdienst.

Johanneskirche: Donnerstag, 7.10 Uhr, Morgenandacht.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Missionar Mager. Donnerstag abends 8 Uhr Stadtvikar Bull.

Rüppurr: Freitag abends 8¼ Uhr Bibelbesprechung für Männer.

Rintheim: Donnerstag, abends ¼9 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr Pfarrer Hauf.

B.D.Z.-Jugendbünde. Johannsbund: Sonntag Aschenhütte; Montag Bundesabend; Freitag Aelterengruppe. — **Jungmädchenbund Heimar:** Montag ältere Abteilung; Dienstag Turnen; Mittwoch Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag abends 8 Uhr Bundesabend; Donnerstag ¼9 Uhr ältere Abteilung. — **Blücherbund:** Montag 8 Uhr Singen des Singkreises der Markuspfarre; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag 8 Uhr Singen des Singkreises; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung; Donnerstag ¼8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag ¼8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stadtkirche; Freitag Singen, Stefanienstraße. — **B.D.Z. Beiertheim:** Jugendbund; Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund; Dienstag Bundesabend. — **B.D.Z. Mühlburg:** Montag 8 Uhr Turnen; Dienstag Jungchar; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Freitag Singen; Samstag Freispiele. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Mädchen: Montag, abends 8 Uhr Turnabend für Alle; Mittwoch abends 8 Uhr Gruppe der Weggenossen; Besprechungsabend; Freitag abends 8 Uhr Gruppe der Jugendlichen; Besprechungsabend. **Burschen:** Mittwoch abends 8 Uhr Besprechungsabend.

Frommelbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund Imregrün: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 7—8 Uhr Spielen; Donnerstag gemeindefaal; Bibelabend; Mittwoch 7. und 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule, Sonntag 5 Uhr Spielen; Sonntag 8 Uhr Singen und Spielen.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Dienstag 5 Uhr Jungchar. Mittwoch Aelterenabend. Freitag jüngere Abteilung.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. Sonntag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft: Mittwoch abends ¼9 Uhr.

Mitterabend der Pauluspfarre: Donnerstag abends 8 Uhr.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23. Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule; 3 Uhr Bibelstunde, Vfr. Einwächter; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Familienabend mit Lichtbildern von Vikar Lichtenfels über „Meine Reise nach Jerusalem“. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde. Donnerstag 4 Uhr Frauenbibelstunde. 8 Uhr Kirchenchor. Freitag 7¼ Uhr Sonntagsschulvorbereitung. — Kreuzstr. 2. Sonntag, vormittags 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Blaukreuzstunde. Montag, abends 8 Uhr, Näherenabendsstunde. — Kriegerstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerei, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — Telegraphenkaferne: 11 Uhr Sonntagsschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 1. Juli, Treffen im Sommerheim. Montag, abends 8 Uhr, Frauenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, ¼8 Uhr Turnen in der Uhlandschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, C.B.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinshaft. 9¼ Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an Familienbibelstunde. 9¼ Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Verein h a u s, Amalienstr. 77: Sonntag, vormittags 11¼ Uhr, Sonntagsschule. 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtm. Mühlhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzstunde. Dienstag, ¼4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagsschulvorbereitung. Freitag abends 8 Uhr Orchesterverein. Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Mühlburg, Rheinstr. 18. Sonntag 3 Uhr allg. Versammlung. Dienstag 8 Uhr allg. Versammlung. Vfr. Schmelzer. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entliegenes Christentum e. V. Sonntag morgens 8 Uhr Wehestunde für Mitglieder; 10—12 Uhr Knaben-Mädchen-Kinderbund; nachm. 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag abends 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Männer. Mittwoch nachm. 6 Uhr Knabenbund; abends 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Mädchen. Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr allg. Versammlung. — Steinstraße 31: Montag, abends 8¼ Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. ¼4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Mädchenklub, Gartenstr. 27: Mittwoch 20 Uhr Missionsabend.

M.B.K. (Adlerstr. 23). Montag, 18 Uhr, Mittlerer Kreis; Donnerstag, 20 Uhr, Aelterer Kreis; Samstag, 16¼ Uhr, Jüngerer Kreis.

B.K. Frommelhaus (Kreuzstr. 23): Aelterer Kreis Samstag 20 Uhr mittlerer und jüngerer Kreis Samstag 17 Uhr.

B.K. „West“ (Amalienstr. 77): Samstag, den 30. Juni, Winterweihe. Treffpunkt 19 Uhr am Linkenheimer Tor.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof). Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis; Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis M.B.K. Mittwoch, nachm. 3¼ Uhr, Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

Christliche Jugend. Freitag, 8 Uhr, gemeinsamer Kreisabend Ostendstraße 4 II.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Mitglieder des Kirchengemeindeausschusses.

Dienstag, den 10. Juli 1928, nachmittags 6 Uhr, findet in der Kleinen Kirche eine

Sitzung des Kirchengemeindeausschusses

statt. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Tagesordnung:

1. Erwahlung für die Gemeindeauschussmitglieder Engler, Lautenberger und Ziegler.
2. Bescheid zur Rechnung für 1926.

- 3. Namensänderung der Altoststadtpfarrei.
- 4. Einstufung von Beamten und Angestellten in die Befoldungsordnung.
- 5. Angleichung der Gehalte für die kirchl. Beamten und Angestellten an die Befoldungsordnung.
- 6. Nachtrag zu den Bauunterhaltungsarbeiten für 1928.
- 7. Beschaffung bezw. Ergänzung der Geläute in der Kleinen und Stadtkirche samt Läuteeinrichtung.
- 8. Erneuerung der Orgeln in der Johannes- und Kleinen Kirche.
- 9. Miete für die Krankenpflegestation Veiertheim.
- 10. Miete für die männliche Krankenpflegerstation.
- 11. Abrechnung über den Neubau der Matthäuskirche.
- 12. Errichtung einer zweiten Pfarrei an der Christuskirche, einer zweiten Pfarrei in Mühlburg und eines selbständigen Vikariats für Grünwinkel und Darlanden.
- 13. Geländeerwerb in Darlanden.
- 14. Ortskirchenkassenvoranschlag für 1928.
- 15. Ortskirchensteuervoranschlag für 1928.

Für die Gemeindeangehörigen, welche nicht Mitglieder des Kirchen-gemeindeausschusses sind, werden die oberen Räume gegenüber der Kanzel zur Verfügung gestellt.
Karlsruhe, den 22. Juni 1928.

Evang. Kirchengemeinderat:
Dr. Dölter.

Bezirksynode des Kirchenbezirks Karlsruhe-Stadt.

Am Mittwoch, den 4. Juli, vormittags 9 1/4 Uhr beginnend, findet in der Kleinen Kirche zu Karlsruhe die Bezirksynode statt.
Sie wird durch eine von Dekan Kirchenrat Werner gehaltene Ansprache eingeleitet.

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung der Synode durch den Dekan und Wahl der Schriftführer.
- 2. Erstattung des Hauptberichts durch Kirchenrat Weidemeier.
- 3. Bericht über „Die Gestaltung des hl. Abendmahls als Gemeindefeier“: Pfarrer Steinmann.
- 4. Kurze Berichterstattung über die kirchlichen Vereine.
- 5. Bericht über die Bezirkskassenrechnung 1926/28: Oberrechnungsrat Kroenlein.
- 6. Voranschlag für 1928/30: derselbe.
- 7. Wahl des Stellvertreters des Dekans auf 2 Jahre.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Verein für evangelische Kirchenmusik — Chor der Stadtkirche. Dienstag, 10. Juli, 1/2 Uhr abends, Sakristei der Stadtkirche: Generalversammlung, wozu wir unsere passiven und aktiven Mitglieder hiermit einladen. Tagesordnung liegt in der Sakristei auf.

Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe — Gruppe Südstadt. Bei kühler Bitterung am Sonntag, 8. Juli, Familienausflug nach Gernsbach—Staufenberg—Neuhaus—Ebersteinburg—Baden-Baden. Abfahrt um 18 Uhr vom Hauptbahnhof. Gottesdienstbesuch in Gernsbach (Predigt Pfarrer Diemer). Marschzeit im ganzen 2 1/2 Stunden. Reichliche Kostpausen. Rucksackverpflegung. Sonntagsfahrkarte Karlsruhe—Gernsbach—Baden-Baden. Rückfahrt von Baden 19.21, an Karlsruhe 20.09. Unsere Mitglieder und Freunde laden wir zu zahlreicher Beteiligung herzlich ein.
Der Geschäftsausflug.

Subiläumskonzert in der Christuskirche.

Wir verweisen noch einmal auf das am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, in der Christuskirche stattfindende Fest-Konzert, das der Kirchenchor der Markuspfarrei anlässlich seines 30jährigen Subiläums veranstaltet. Zugleich laden wir alle Gemeindeglieder zum Besuch des Festgottesdienstes am Sonntag Vormittag 10 Uhr in der Christuskirche, sowie zu dem auf Sonntag Abend 8 Uhr im Gemeindehaus, Blücherstr. 20, festgelegten Festakt herzlich ein.

Evang. Stadtmision.

Am Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saal Adlerstr. 23: Familienabend mit Teebewirtung. Herr Stadtvikar Lichtenfels wird einen Lichtbildvortrag halten über seine kürzliche Palästina-reise. Alle evangelischen Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Ferienheimtag der Johanniskirche

Am Sonntag, den 1. Juli, in der Aschenhütte bei Herrenalb. Abfahrt vom Albtalbahnhof 7.25 Uhr mit Sonntagsfahrkarte nach Herrenalb (M. 1.90). Gang nach der Aschenhütte. Gottesdienst (bei gutem Wetter im Walde — Gesangbücher mitbringen). Ruhe. Mittagessen. Teilnehmer zum Essen in der Aschenhütte, das für 70 Pfg. schmackhaft und reichlich dargereicht wird, wollen sich bis Donnerstag, 28. Juni, abends, bei Kirchendiener Luz anmelden. Ruhe und Spiele (der „Krämerschach“ von Hans Sachs u. a.). Kaffee, Tee und Kuchen. — Abfahrt von Herrenalb um 8 Uhr.
Alle Gemeindeglieder, Männer und Frauen, sind herzlich eingeladen.

Kriegerdankbund.

Montag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im kleinen Saal Adlerstr. 23 (Hof): Stadtpf. Hemmer wird seinen Vortrag über „Augustin, sein Leben und Wirken“ fortsetzen. Die evangelischen Gemeindeglieder sind dazu freundlichst eingeladen.

Markuspfarrei.

Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Stadtvikar Lichtenfels im Gemeindehaus einen Vortrag (mit Lichtbildern) über seine Reise nach Palästina halten, zu dem die Gemeindeglieder herzlich eingeladen werden.
Seufert, Pfarrer.

Ferienheimtag.

Die Gemeindeglieder und Freunde unserer Jugend der Mittel- und Schloßpfarre laden wir hiermit zu unserem am Sonntag, den 8. Juli, in unserem Ferienheim „Aschenhütte“ im Gaistal bei Herrenalb stattfindenden Ferienheimtag recht herzlich ein.

Abfahrt Karlsruhe 7.25 Uhr am Albtalbahnhof — Sonntagsfahrkarte Karlsruhe-Herrenalb 1.90 M.

Für den Vormittag ist ein Waldgottesdienst vorgesehen; für den Nachmittag ein Spaziergang in die wunderschöne Umgebung des Heimes und fröhliches Beisammensein bei Lied, Spiel und Volksstänzen.

Heimfahrt 19 Uhr ab Herrenalb. Einfaches, gutes Mittagessen zu 70 Pfg. ist im Heim erhältlich; auch Tee, Kaffee, alkoholfreie Getränke usw. werden verabreicht.

Die Jugendbünde der Mittel- und Schloßpfarrei.

Anmeldungen bis Donnerstag, den 5. Juli, erbeten

Für die Mittelstadt: Für die Schloßpfarrei:
an Fr. Konstantin, Ritterstr. 20—22. Fr. Dürr, Zirkel 16.

Dankagung.

Vom Sprengelrat der Mittelpfarre haben wir den Ertrag einer Sammlung von 500 M. erhalten. — Herzlichen Dank für die hochwünschte Unterstützung unseres Werkes.

Der Melanchthonverein für Schülerheime:
W. Schulz.

Dankagung.

Wir haben vom Pfarramt der Mittelstadt den Betrag von M 500.— aus dem Ertrag einer Hausammlung erhalten, wofür wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen möchten.

Karlsruhe, den 22. Juni 1928.
Der Vorstand des Landesverbandes für Innere Mission.

Eine Bildungsstätte für evangelische Töchter.

Mitte August beginnt in der Heimvolkshochschule Hohensolms ein Sommerlehrgang für Mädchen, der bis Ende September dauert. Dieser Lehrgang soll den Besuch der Volkshochschule auch denen einmal ermöglichen, die der Zeit oder der Kosten wegen nicht an den im Winter stattfindenden Vierteljahrskursen teilnehmen können.

Die Heimvolkshochschule hat es nicht auf eine nur äußere Bildung, auf eine Anhäufung von Wissenschaft, abgesehen. Sie will vielmehr jungen Mädchen helfen bei ihrer Vorbereitung auf die Aufgaben, die sie als Frau im heutigen Leben erwarten. Geistige und praktische Arbeit sollen einander ergänzen, weil die Frau ihre Persönlichkeit erst dann voll entfalten kann, wenn Klarheit und Reife in den geistigen Dingen sich verbinden mit Kenntnis und Erfahrung in praktischer fraulicher Arbeit. Vor allem aber soll die Volkshochschulzeit für evangelische Mädchen eine Zeit innerer Sammlung sein, wo sie ihre Lebensziele klären und festigen können und wo sie Wege finden zu gesunder und religiös-sittlicher Lebensführung. Dabei soll es jedoch so froh und natürlich wie möglich zugehen.

Leiter der Volkshochschule Hohensolms ist Pfarrer F. W. Petri. Die Teilnehmerinnen leben wie eine Familie miteinander und mit den Lehrern im Heim; gemeinsames Erleben, Gedankenaustausch untereinander vertiefen daher die Arbeit. Evangelische Töchter und deren Eltern seien daher ausdrücklich auf diese Gelegenheit hingewiesen. Prospekte erbitte man sogleich von der Heimvolkshochschule Hohensolms, Kreis Wehlar.

Retzung und Bewahrung Alkoholgefährdeter ist Zweck und Ziel des **Blauen Kreuzes**. Ehe es zum Neuesten kommt und man gezwungen wird, die letzten Mittel der Trinkerfürsorge in Anspruch zu nehmen (Entmündigung, Heilstättenbehandlung, Zwangsunterbringung in geschlossener Anstalt usw.), schreibe man sich einem **Blau-Kreuz-Verein** an!

- Blau-Kreuz-Verein I, Amalienstr. 77.**
Jeden Montag, abends 8 Uhr, Versammlung.
- Blau-Kreuz-Verein II, Kreuzstr. 23.**
Jeden Sonntag, abends 8 Uhr, Versammlung. Jedermann herzlich willkommen! Rat und Auskunft wird daselbst bereitwilligst erteilt. Bei Adressenangabe erfolgt Hausbesuch.

Tages-Anzeiger.

- 30. Juni 8 Uhr Kirchenchor der Markuspfarrei: Subiläumskonzert in der Christuskirche.
- 1. Juli 8 Uhr Kirchenchor der Markuspfarrei: Festakt im Gemeindehaus.
- 1. Juli 8 Uhr Stadtmision: Familienabend mit Lichtbildvortrag.
- 2. Juli 8 Uhr Kriegerdankbund: Vortrag im Gemeindehaus der Adlerstr.
- 4. Juli 8 1/2 Uhr Markuspfarrei: Lichtbildvortrag im Gemeindehaus.
- 5. Juli 8 Uhr Pauluspfarrei: Mütterabend.

Mitteilung der Schriftleitung.

Die heutige Nummer enthält einen Aufsatz des kirchlichen Sozialamtes. Dieser Aufsatz ist durch den kirchlichen Pressedienst auch allen anderen kirchlichen Blättern mit der Bitte zugesandt worden, daß er in der dieswöchigen Nummer veröffentlicht werde.
Pfarrer Hindenlang.

Evangelische Buchhandlung • Musikalien • Harmoniumlager

Zähringerstrasse 77

Nächst der Ritterstraße

Zähringerstrasse 77

411

Christuskirche

Samstag, den 30. Juni 1928, abends 8 Uhr

Jubiläums-Fest-Konzert

veranstaltet vom Kirchenchor der Markuspfarrei anlässlich seines 30-jährigen Bestehens.

Mitwirkende: Marie von Ernst, Kammerfängerin am Landestheater Karlsruhe (Sopran), Dr. Hermann Poppen, Landeskirchenmusikdirektor, Heidelberg (Orgel). Orchester: Instrumentalverein, Karlsruhe Musik. Leitung: Hermann Leibold.

Werke von: J. A. P. Schulz, Max Reger, J. S. Bach, Händel.
Eintrittspreis: Mk. 1.— Karten an der Abendkasse.

Kurhaus Monbachtal, Christliches Erholungsheim

Herrliche Lage im wildromantischen Monbachtal, von Wäldern und Höhen rings umgeben. Freundliche, sonnige Zimmer, gute Kost, 4 bis 6 Mk.

Kaffeeplatz für Wanderer und Ausflügler, Speisen, Getränke und Erfrischungen zu jeder Tageszeit. Terrasse, Kaffeegarten.

In 5 Minuten Entfernung das Jugend- u. Kindererholungsheim. Einzelaufnahme jederzeit.

Unterkunft für Vereins- und Gemeinde-Ausflüge, Spielplätze, Säle. Bahnhof Monbach-Neuhausen 2 Minuten vom Kurhaus entfernt. 260

Gasherde

Junker & Ruh und Gaggenau

finden Sie in jeder Ausführung bei

Wilh. Winterbauer

Zähringerstr. 57 Telefon 1266

Teilzahlung gestattet 386

Evangelische Stadtmillion.

Am Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saal Adlerstraße 23

Familienabend

mit Teebewirtung. Herr Stadtvikar Lichtenfels wird einen Lichtbildvortrag halten über seine Palästina-Reise.

Alle evangelischen Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Dr. med. Clauß, Arzt

Für Erkrankungen der Brustorgane

hat seine Praxis wieder aufgenommen

Sprechstunden

Mo. Di. Do. Frei. 14^{1/2}—16 Uhr — Mittw. u. Sa. 8—10 Uhr

Sofienstraße 9

Fernsprecher 10

382

Für Erholungsbedürftige!

Waldheim Geretsbach Post Oberbühlertal (Baden), evang. Erholungsheim, mitten im Tannenwald, in staub- und autofreier stiller Höhenlage, mäßige Preise, elektrisches Licht und Zentralheizung. Näheres durch die Hausmutter.

Saison-Verkauf

vom 1. bis 14. Juli 1928

10% Rabatt

doppelt Rabattmarken

Sehr günstige Kaufgelegenheit für Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche, Strumpfwaren, Kinder-Kleidchen, Pullover, Schürzen, Knabenblusen, Prinzessröcke, Handarbeiten.

Leopold Wipfler

Ecke Luisen- und Wilhelmstraße 399

Der Ratschreiber.

Eine Dorfgeschichte von Emil Frommel.

Fortsetzung.

„Schwester“, sagte er darum, „mir kann kein Mensch helfen, ich bin zu tief drin. Durch lauter Gutherzigkeit bin ich ins Elend gekommen. Ich hab's vielen Leuten nachgesehen und Geduld mit ihnen gehabt, wenn sie nicht zahlen konnten, und jetzt lassen sie einen stecken. Sie müssen mich beim Obereinnehmer verklagt haben, das hab' ich schon gemerkt, und wann der kommt und Kassensturz hält und es fehlt nur ein Kreuzer, so bin ich verloren, und meine Ehr' ist auch hin.“

„Nun, Franz“, sagte sie, „wenn nur deine Seel' nicht verloren ist, denn die Seel' verloren, ist doch alles verloren.“

„Aber wenn ich ins Zuchthaus muß, das wär' doch eine ewige Schand', die könnt' ich nicht überleben.“

„Horch, Franz, das Aergste wär's auch nicht, du wärst der erste nicht, der im Zuchthaus herumgekommen ist. Die ganze Welt ist unsers Herrgotts Zuchthaus, wo man drin gezogen werden soll, und das steinerne Haus dort drunten ist nur eine Kammer drin für die, die der liebe Gott auf die Seite nimmt, um ihnen noch was besonderes zu sagen.“

„Da wär's dir also recht, wenn ich ins Zuchthaus hätte“, sagte er.

„Das hab' ich nicht gesagt“, antwortete die Schwester, „denn nur, daß es nicht das Aergste auf der Welt wäre. Du weißt du denn kein Mittel, um die Schulden zu decken; laß die paar Aecker nicht, die du noch hast?“

„Mit denen kann ich nichts anfangen, die sind alle schon protokolliert. Ich wüßt' wohl ein' Weg, der mir verraten werden ist, wo ich mir helfen könnt', denn Not kennt kein Gebot.“

„Da sei Gott vor, daß du den Weg gehst, Franz. Du bist ein gefährlich' Amt, aber mach's nicht noch gefährlicher. Gedanke an deinen Eid und verkauf' deine Seele nicht um das elende Geld.“

„Ja, wenn aber doch die Not kommt, warum soll ich meinen Kindern um des Eids willen, aus dem der Amtmann her nichts macht, zugrund gehen?“

„Aber unser Herrgott macht etwas draus, und da heißt was der Mensch säet, das wird er ernten.“

„Hab' ich aber nicht auch geschworen in der Kirche, daß wolt' mein Weib und meine Kinder erhalten?“

„Das ist wahr, aber ein Eid hebt den andern nicht auf, ist Eid und Meineid ist Meineid. Horch, das muß ein giftiger Mensch gewesen sein, der dir den Rat gegeben hat, denn kommt nicht aus dir selber.“ —

Jetzt kaufen — heißt Sparen

Unser **SAISON-AUSVERKAUF** ist eine Sensation der **billigen** Preise! Benützen Sie diese einzigartige Gelegenheit!



Kaiserstraße 95, Werderplatz, Rheinstraße

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

kaufen Sie sehr billig bei

Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank.

Franklieferung - Streng reelle Bedienung
Glänzende Anerkennungen
Besichtigung unserer großen Möbel-
ausstellung frei und ohne Kaufzwang

Im Saison-Ausverkauf

410

10% Rabatt

Leinen- und Wäschehaus

AUGUST SCHULZ

Herrenstraße 24

Räumungs-Verkauf

Stoffe
10% Rabatt

Damenstoffe / Herrenstoffe
Seidenstoffe / Waschstoffe

Aussteuer-Artikel

Wilh. Braunagel

Herrenstraße 7

406

Bleicher- u. Installationsarbeiten

in fachmänn. solider Ausführung

Lager in 218

Gasherden und Badeöfen

auf Teilzahlung

mit 1/6 Anzahlung zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks

Billige Preise

Kaiserstraße 75. S. Barth Telefon Nr. 2936

Honig

feinste Qual., gar. rein, Bienen-Büthen-(Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfd.-Dose Mk. 8,90, halbe Dose Mk. 4,40, Porto extra. Probepäckchen 1 1/2 Pfd netto Mk. 1,40 u. 40 Pfg. Porto bei Voreinsendung. Lehrera. D. Fischer, Honigversand, Oberneuland 188, Bez. Bremen.

Saison-Ausverkauf

vom 2. Juli bis 14. Juli

bei

Rudolf Kutterer

Spezialgeschäft für Weißwaren und Kleiderstoffe

Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz.

404

Klaviere

jeder Bauart werden rein gewaschen und unter Garantie fachgemäß repariert von

Leo Kappes

Luisenstr. 75 Telefon 6980

Reformhaus

O. Hanisch

Kaiserstraße 32

immer neue Modelle



Honig

feinste Qual., gar. rein, Bienen-Büthen-(Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfund-Dose Mk. 8,90, halbe Dose Mk. 4,40 Porto extra. Probepäckchen 1 1/2 Pfd netto M. 1.04 u. 40 Pfg. Porto bei Voreinsendung. Fritz Nestler, Post Hemelingen 188.

Umzüge

besorgt am besten und billigsten

Mulfinger

Yorkstr. 8 Telefon 1700

Der Franz schwieg betroffen.

„Hör', Franz“, sagte die Schwester wieder, „wie viel fehlt dir denn? Sag' mir's ehrlich und aufrichtig. Ich will dir gern helfen, wenn ich kann — aber nur sagen mußt du mir's.“

„Du kannst mir nicht helfen, Sanne! — 's langt nicht; ich möchte nicht an deinen Kindern auch noch zum Dieb werden, und das gäb' nur Feindschaft mit deinem Mann“, antwortete der Ratichreiber.

„Ich hab' schon geredet mit meinem Mann, Franz, und wir haben's uns schon versprochen, daß wir dir helfen wollen. Ich hab' zweihundert Gulden drin im Schrank, die geb' ich dir ohne Pfand und Zins. Nimm sie und trag' sie hin zum Obereinnehmer und gesteh' deine Sach' und bitt' und versprich, daß du das ander' nachzahlen willst.“

Beschämt stand er da; er wußte nicht, was er tun sollte. Er hatte der Schwester geflucht und sie hatte ihn dafür gesegnet.

Die feurigen Kohlen, die sie auf sein Haupt gesammelt hatte, brannten jetzt hinunter bis tief ins Herz.

Es war die Stunde, wo sich sein Hochmut beugte, aber brechen wollte er allerdings noch nicht, dazu war er noch zu hart. „Vergelt dir's Gott“, sagte er zu der Schwester, „ich kann dir's nicht vergelten.“ Er reichte ihr die Hand und ging.

Wie anders stand er vor diesem Hause, als vor jenem drüben überm Rhein. Es war auch dunkel, als er hinaustrat, aber

ein Stern leuchtete ihm doch: Er hatte es erfahren, was Menschenfreundschaft und Gottesfreundschaft war. Still und in sich gekehrt ging er nach Hause.

Zum Schluß noch ein Kapitel.

Wenn eine Geschichte zum Schluß geht und das letzte Kapitel kommt, da heißt's meistens: Das Beste kommt zulezt. Aber bei meiner Geschichte scheint's, daß das Schlimmste zulezt kommt, das heißt, wenn man's nur mit menschlichen Augen ansieht. Denn oftmals ist das, was der Mensch für sein größtes Glück ansieht, sein größtes Unglück, und darum auch oft, was ihm das größte Unglück scheint und das Allerschlimmste, sein größtes Glück und sein Bestes. Lebt doch der Herr noch, der einst in Kana den Hochzeitleuten nicht den sauren Wein zulezt und den süßen zuerst geben wollte, damit es die Leute nicht merkten, wie der Speisemeister meinte. Jener Speisemeister hat viele Bettern noch unter uns. Ob du schon, lieber Leser, mit so einem Bekanntschaft gemacht hast, weiß ich nicht. Also jener Herr lebt noch, der aus Wasser edlen Wein machen kann, und so auch das Tränenwasser in Freudenwein verwandeln kann, und darum sollst du nun sehen, daß auch in dieser Geschichte das Schlimmste und doch das Beste zulezt kommt.

Fortsetzung folgt.

Saison- Ausverkauf bei W. Boländer

Genussreiche
Stundenverschafft
ein
Harmonium
Grösste Auswahl
Versand in allen Stationen
H. Maurer
Karlsruhe 1/8.
Kaiserstr. 178
Kataloge kostenlos.

Karl Jock Uhren - Juwelen - Gold- und
Kaiserstr. 179 - Tel. 1978 Silberwaren - Bestecke und Tafel-
Eigene Reparaturwerkstätte geräte - Trauringe - Kristalle

Im Neuanfertigen **Steppdecken und Daunendecken**
u. Umarbeiten von 405 empfiehlt sich
Paula Schneider, Adlerstraße 5

Eheringe in Gold
das Paar von 12 Mt. an
Eßbestecke jeder Art
Silber und versilbert.
6 Kaffeelöffel
in feinem Stah von 4 Mt. an
Taschen- und Armband-Uhren
von 12 Mt. an mit Garantie
empfiehlt
Che. Feinle Goldschmied
Kaiser-Passage

Ausnahme-Angebot
Wegen Platzmangel
habe ich noch abzugeben:
Lochleines
Schlafzimmer
Reichbaum vollert erstklassige Ausführung
1 Desgleichen
in Eichen, volle Verarbeitung
1 Speisezimmer
in Eichen, nußbaum pol.
2 Speisezimmer
in Eichen, beste Arbeit
2 Herrenzimmer
in Eichen und
verschiedene Küchen.
Alles nach modernen Entwürfen gefertigt.
Beste Wertharbeiten! Billige Preise!
Schnell frei Haus.
G. Huffer
408 Großschreinerei
Hochstetten
Telephon Vinkenheim Nr. 1.
Preise sind zu erfragen.

Qualitätsmöbel
kaufen Sie nur am **billigsten** beim Fachmann.
Möbelfabrik Gebr. Klein
Durlacherstr. 97 Ruppurrerstr. 14
Große Auswahl in allen Stücken. Auslieferung und Lager 4 Stockwerke.
Schriftliche Garantie für jedes Stück. Bequeme Teilzahlung. Ratenkauf-Abkommen
Eigene Trockenanlage. Gepflegte Hölzer. Erste Referenzen auf Wunsch.
Kostenlose Lagerung. 372

Elisabeth Hach
Leopoldstraße 1a - Kaiserplatz
Telefon 1619
Werkstätte für Mohlsaumnähen
und Plissébrennen

Näherin gesucht,
welche unmodern gewordenen Kleider
gerichtet und geädelt zu hübsch. Bek.
Kleider umändert.
Besändige Angebote an die Beschäft.
Erbprinzenstraße 6.

Steuereklärungen,
Führung und Neuerrichtung von Buch-
haltungen, Beratung in allen kauf-
männischen Angelegenheiten gegen Stun-
den- oder Pauschalvergütung
durch 379
Willi Köhn, Uhlandstr. 42. II.

**Schürzen-, Kleider-,
Vorhang-Resten**
393 sind frisch eingetroffen
Resten-Geschäft
Viktoriastr. 10 2 Treppen

Im Neuanfertigen
sowie Aufarbeiten von
Matratzen u. Polstermöbeln
empfiehlt sich
Karl Becker, vormalig Jul. Bodemer
Tapeziergeschäft Ruppurrerstr. 15

400 **Möbliertes Zimmer**
zu vermieten. Lange, Säbingerstr.

Heinrich Brauch
Naturheilkundiger
394 Karlsruhe, Kaiserstr. 38
Erfolgreiche Behandlung aller Krankheitsfälle
auch brieflich bei billiger Berechnung.

Schuhmacher
empfiehlt sich für Maßarbeit und Reparatur,
Besorgung von Crepeschuhen, Sandaletten,
Spannen, Reformschuhen, Ago.
- Nur gute und laubere Arbeit.
Wilhelm Eberhardt
leht
Augustastr. Nr. 1a, 2. Stock

Hübsches, einf. möbl. Zimm.
in gutem Hause auf 1. St. an 1. Preis
zu vermieten. Näheres Gartenstr. 44.

Ihr Vorteil
ist es, wenn Sie Ihre Gardinen in dem be-
währten Spezialgeschäft von Frau Bernburg,
Beopoldstr. 33 B. 2, waschen u. spannen lassen.

413 **Schöne Bettstelle**
und guten Holz, nebst hellfarbigem modernen
Kinderkastenwagen
preiswert zu verl. Anzueh. 8 bis 1 Uhr vorm.
und 6 bis 8 Uhr nachm. Kaiserstr. 174, Etb. I, 412

Frdl. möbl. Manjardenzimmer
ist an solches, berufstätiges Fräulein od. Frau
zu vermieten. Preis 20 Mt.
Südenstr. 37, 3. St. rechts.

Wir bitten unsere Leser,
Einkäufen die im Gemein-
boten inserierenden Gesells-
chaften zu berücksichtigen.

Während des Saisonausverkaufs
gewähre ich auf sämtliche 402
Manufaktur-u. Weisswaren
Schlafdecken, Kamelhaardecken
10 % Rabatt
Reste und Restbestände weit unter Preis
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

Otto Fischer
vormalig J. Stüber Kaiserstraße 130
empfiehlt während des
**Saison-
Ausverkaufs**
Damen- und Herrenwäsche
Baumwollwaren, Leinenwaren
Bettstellen und Bettwaren
mit **10 %**
Preisermäßigung!